

Arbeit unter den Frauen — Bestandteil der politischen Führung

Erfahrungen der Kreisleitung Glauchau

Fast ein Jahr ist seit dem Erscheinen des Kommunique's „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ und dem Beschluß des Politbüros vom 5. 12. 1961 „Über die politische Massenarbeit mit allen Frauen und Mädchen“ vergangen. Jetzt — in Vorbereitung des VI. Parteitages — sollte jede Leitung einschätzen, was sie dazu getan hat, diese wichtigen Beschlüsse zu verwirklichen.

Die meisten Bezirks- und Kreisleitungen unserer Partei haben richtig erkannt — und es auch in ihren Beschlüssen so zum Ausdruck gebracht — daß die Gleichberechtigung der Frau ein unabdingbares Prinzip des Marxismus-Leninismus und Sache der ganzen Gesellschaft ist. Sie werteten die Beschlüsse in Plenartagungen aus und organisierten das Gespräch über das Kommunique' in den Betrieben, Dörfern und Wohngebieten. Das hatte zur Folge, daß sich die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane mehr mit der politischen Arbeit unter den Frauen, mit ihrer fachlichen Qualifizierung, mit der Erweiterung der Dienstleistungen u. a. befaßten und entsprechende Maßnahmen festlegten.

Die guten Fortschritte in der Verwirklichung des Kommunique's dürfen uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine ganze Anzahl von Kreisleitungen nach einer allgemeinen Kampagne die Führung der Arbeit mit den Frauen und Mädchen den Instrukteurinnen für Frauenarbeit überließen. Obgleich die meisten Büros der Bezirks- und Kreisleitungen von Zeit zu Zeit zur Arbeit mit den Frauen Stellung nehmen, gibt es nur wenige Beispiele, wo ständig die politische Massenarbeit mit den Problemen der Arbeit unter den Frauen und Mädchen verbunden wird. Eins dieser guten Beispiele hat die Kreisleitung Glauchau geschaffen. In diesem Kreis sind 51,8 Prozent aller Beschäftigten Frauen, davon arbeiten allein 10 700 in der Textilindustrie. Viele von ihnen vollbringen täglich hervorragende Leistungen. So gingen zum Beispiel einige

Weberinnen in der Jaquard-Weberei des Textilwerkes „Einheit“ von der Vier-Stuhl-Bedienung zur Acht-Stuhl-Bedienung über. Auch in den Spinnereien setzt sich die 2000- bis 2500-Spindel-Bewegung immer mehr durch.

Das Büro der Kreisleitung Glauchau hatte unmittelbar nach dem Erscheinen des Kommunique's „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ alle Grundorganisationen der Partei sowie die Massenorganisationen auf die Auswertung dieses Beschlusses und die Festlegung konkreter Maßnahmepläne orientiert. Gleichzeitig wurde unter der Verantwortung des 2. Sekretärs eine systematische Kontrolle dieser Maßnahmen organisiert. Soweit unterscheidet sich die Auswertung des Kommunique's durch das Büro der Kreisleitung Glauchau nicht wesentlich von der in anderen Kreisen. Hervorgehoben werden soll aber, daß diese Kreisleitung, vor allem ihr 1. Sekretär, Genosse Spahn, stets dafür sorgt, daß in die Lösung der Hauptaufgaben die Arbeit unter den Frauen und Mädchen einbezogen wird.

Die Genossen des Büros der Kreisleitung Glauchau hatten nach dem Studium des Kommunique's erkannt, daß vor allem politisch-ideologische Klarheit über die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft in den Köpfen unserer Menschen geschaffen werden mußte. Die Wende in der politischen Massenarbeit unter den Frauen und Mädchen begann mit der Auseinandersetzung im Büro und im Apparat der Kreisleitung. Sowohl in der Kreisleitung, im Büro, in den Abteilungen des Apparates, als in den Grundorganisationen wurden die Beschlüsse der Partei zur Arbeit unter den Frauen und Mädchen gründlich ausgewertet mit dem Ziel, bei allen Genossen klarzustellen, daß es sich hier weder um eine Ressortarbeit der Fraueninstruktoren noch um eine vorübergehende Kampagne handelt. Damit war zunächst die Voraussetzung gegeben, um das große Gespräch über